

war S. Dir. des AKH Lemberg, 1840–57 führte er in Lemberg eine eigene Praxis. S. galt als hervorragender Arzt, der sich nicht nur bei der Bekämpfung der Choleraepidemie 1831, sondern auch bei der Einführung des Impfwesens in Galizien Verdienste erwarb. Gleichzeitig war er Mitgl. und Sekr. einer eigens zu diesem Zweck gebildeten Ges. Er wurde mit dem Titel k. Rat ausgez. und wurde zum Mitgl. der Ges. der Ärzte in Wien, des Ver. prakt. Ärzte zu Lemberg und der physikal.-med. Ges. in Erlangen ernannt. Darüber hinaus erhielt er Ehrendoktorate der med. Fak. der Univ. Warschau und Pest. Sein Sohn Heinrich Anton S. v. S. stud. ebenfalls Med. an der Univ. Wien, u. a. bei P. K. Hartmann (s. d.); 1831 Dr. med. Seine Diss. „Theorie der Geschichte der Arzneykunde“ (1833) zeugt von einem beachtl. selbständigen Urteil in der methodolog. Problematik der damaligen Med.geschichtsschreibung.

L.: Hirsch (auch zu H. A. S. v. S.): *Lesky*, S. 621; Wurzbach (s. u. Franz S.): *WMW* 7, 1857, S. 785f.; M. Hanecki, *Archiwum historii i filozofii medycyny*, 1986, S. 502; P. Szarejko, *Słownik lekarzy polskich XIX wieku* 5, 2000; UA, Wien.

(P. Benesz)

Steckelmacher Moritz (Mosche), Rabbiner. Geb. Boskowitz, Mähren (Boskovice, Tschechien), 23. 6. 1851; gest. Bad Dürkheim, Dt. Reich (Dtld.), 23. 5. 1920; mos. – Sohn eines Kultusbeamten. S. besuchte nach dem Elementarunterricht in Boskowitz ab 1867 die Talmudhochschule in Preßburg und nahm daneben Privatunterricht in den gymnasialen Fächern. Nach Stud. (1871–80) am Jüd.-Theol. Seminar in Breslau (Wrocław) legte er an der dortigen Gymn.abt. 1875 das Abitur ab und begann ein Univ.stud. in Breslau; 1878 Dr. phil. summa cum laude. 1880–1920 wirkte er als Stadt- und Konferenz-Rabb. in Mannheim. S., liberal und der Reform verbunden, war Mitgl. der Religionskonferenz des Großherzogl. Oberrats der Israeliten im Großherzogtum Baden; ein dort unter seiner Mitwirkung erarbeiteter Gebetbuchentwurf wurde zahlreicher Proteste aus orthodoxen Gmd. wegen nicht eingeführt. Er war auch Mitgl. des Ausschusses der Ges. zur Förderung der Wiss. des Judentums. Von seinen drei Söhnen war Ernst S. (geb. Mannheim, Baden/Dtld., 1881; gest. Majdanek, Generalgouvernement/Polen, 1943, umgekommen), 1904 mit einer Diss. über Kant Dr. phil. an der Univ. Erlangen, Rabb. in Bad Dürkheim und Ludwigshafen am Rhein.

W. (auch s. u. Wining): Die formale Logik Kants in ihren Beziehungen zur transcendentalen, phil. Diss. Breslau, 1878; Die Gottesidee der Offenbarung und des Heidenthums ..., 1890; Fest-Predigten, 1895; Das Princip der Ethik vom phil. und jüd.-theol. Standpunkte, 1904; Widerlegung des Sendschreibens des Dr. D. Hoffmann ... über den von dem Gr. Bad. Oberrat der Israeliten hrsg. Gebetbuchentwurf und die zugehörige Denkschrift, 1908; Randbemerkungen zu W. Sombarts „Die Juden und das Wirtschaftsleben“, 1912; zahlreiche Predigten und Rezensionen in Jüd. Litteraturbl.; etc.

L.: *Israelit*, 3. 6. 1920; *Hdb. jüd. AutorInnen; Wining (m. W.)*; M. Brann, *Geschichte des Jüd.-Theol. Seminars in Breslau*, 1904, S. 196; M. Eschelbacher, in: *Ost und West* 9, 1909, Sp. 205ff.; J. Walk, *Kurzbiographien zur Geschichte der Juden 1918–45*, 1988, S. 350; *Bad. Synagogen aus der Zeit von Großhg. Friedrich I. in zeitgenöss. Photographien*, 1997, ed. F. J. Ziwes, S. 87f.

(K. Jansen)

Stecker Anton, Afrikaforscher und Kartograph. Geb. Josefthal, Böhmen (Kosmonosy-Josefiv Dül, Tschechien), 19. 5. 1855; gest. ebd., 15. 4. 1888. – Bruder von Karel S. (s. d.). S. stud. ab 1873 Naturwiss., insbes. Zool. und Anatomie, an der Univ. Prag; 1877 Dr. phil. Forschungen über Arachniden (bes. Chernetiden), mehrere Publ. (ab 1874) und Forschungsreisen (Riesengebirge und andere Regionen Böhmens) folgten. In Heidelberg vervollkommnete er seine Stud. und lernte dort die Afrikaforscher Gerhard Rohlfs und F. A. Heller v. Hellwald (s. d.) kennen. S. begleitete Rohlfs 1878/79 bei Expeditionen durch die Libysche Wüste von Tripolis nach Sokna und über Audjila – mit einer alleinigen Zwischenreise nach Bengasi – bis in die Kufra-Oasen, die sie als erste Europäer erforschten. I. d. F. gelangten sie nach Kebabo, wo sie, von Eingeborenen überfallen, nach Bengasi flüchteten. Entlang der Route führte S. Höhenmessungen durch, um vermutete Depressionsgebiete abzugrenzen. 1880 sollte er gem. mit Rohlfs im Auftrag der Dt. Afrikan. Ges. Bornu am Tschadsee bereisen, doch das Unternehmen wurde bereits im Fessan abgebrochen, und S. unterstützte Rohlfs noch im selben Jahr bei einer polit. Mission zu Johannes IV., K. von Äthiopien, nach Äthiopien, wo er weite Gebiete auch alleine erforschte. 1881 nahm S. den Tanasee kartograph. auf und sammelte Pflanzen, Skelette und geolog. Proben. Er reiste in das Zabulgebirge, dessen kartograph. Aufnahmen allerdings verloren gingen, von dort zum Aschangisee und später gem. mit Johannes IV. nach Aksum und Adua. 1882 zurück in Debra Tabor, gelangte er nach Monkorer und bereiste im Sommer die Galla-Länder. 1882 in Gefangenschaft von Menelik v. Schoa geraten, wurde er auf Intervention des ital. Gesandten Marchese